



Von Trostberg aus (unten, Mitte) fährt man künftig auf einen Kreisverkehr zu – geradeaus geht es durch den Aubergtunnel in Richtung Obing, links nach Altenmarkt. – Foto: Unterhauser/www.luftbild-traunstein.de

Probetrieb im Aubergtunnel schon im November

B 299 zwischen Altenmarkt und Trostberg kann bereits am Freitag, 23. Oktober, wieder für den Verkehr freigegeben werden

Von Robert Seifert

Altenmarkt. Die Bundesstraße 299 zwischen Altenmarkt und Trostberg wird am Freitag, 23. Oktober, wieder frei befahrbar sein. Derzeit ist sie bekanntlich gesperrt, weil der Anschluss an den ersten Bauabschnitt der Altenmarkter Ortsumgehung samt Aubertunnel gebaut wird. Diesen Termin nannte Baudirektor Dipl.-Ing. Peter Maltan vom Staatlichen Bauamt Traunstein der Heimatzeitung nach einer Vorort-Besprechung mit allen Verantwortlichen am vergangenen Dienstag. Noch im November werden dann schon zeitweise im Rahmen des so genannten Tunnelprobetriebs die ersten Fahrzeuge durch den neuen Tunnel rollen können.

In den vergangenen Tagen hatten die Arbeiter die Vorbereitungen für die Asphaltierungsarbeiten getroffen, die am kommenden Montag starten können und die ganze Woche andauern sollen. Nicht nur der Anschluss von der B 299 aus Trostberg zum neuen Kreisverkehr vor dem Tunnel-Nordportal erhält eine neue Deckschicht, sondern auch die Zufahrt in den Altenmarkter Ortskern, die bis zur Einfahrt zum Club Libella/Bergwerk abgefräst wurde, und die Zufahrt vom Wertstoffhof zum „Rieger-Gut“.

Am Montag, 19. Oktober, sollen die Asphaltierungsarbeiten dann im Bereich des Westportals fortgesetzt werden. Dort sind die Zufahrten zu etlichen Privatweiden noch im „Rohbau“, die Arbeiten sind der neue Verlauf der B 299 und die Dorfener Straße samt Unterführung bereits fertig. Seit Mitte September rollt hier wieder der Verkehr – noch aber nicht durch den Tunnel, sondern auf der bisherigen, gewohnten Stre-

cke über die Alzbrücke zum „Schneeweis-Eck“.

Die Röhre selbst schaut komplett fertig aus, wie sich beim Ortsbesuch der Heimatzeitung zeigte: Die Straße ist mit einem speziellen, helleren Asphalt versehen und markiert, die Sicherheits- und Entwässerungseinrichtungen sind fertig, die Wände hell und trocken, die Beleuchtungs- und Lüftungsanlagen komplett. „Nach leichten Verzögerungen zu Jahresbeginn ist der Baustellenbetrieb trotz Corona sehr gut gelaufen, und so sind wir mittlerweile dem Zeitplan sogar wieder etwas voraus und hätten sogar noch einen gewissen Puffer für Umweltschäden – was nach aktuellem Stand aber nicht in Sicht ist“, so Maltan. Demzufolge könne man wohl schon Anfang November den Probetrieb im Tunnel starten.

Am Mittwoch wird ein Auto in Brand gesteckt

Das heißt konkret, dass dann zu bestimmten Zeiten schon der normale Verkehr temporär durch den Aubertunnel geleitet wird, um alle Systeme ausgiebig zu testen. „Wir werden dann auch immer wieder sperren und übers Schneeweis-Eck umleiten müssen, um die Systeme zu konjugieren“, beschreibt Maltan das Prozedere. Die vorgeschriebene Technik ist umfangreich: 6000 Datenpunkte und getestet werden. All die Technik muss sein. Ab einer Länge von 400 Metern sind sehr umfangreiche Sicherheitsstandards in Tunnelbauwerken vorgeschrieben. Das spiegelt sich auch im Betriebsgebäude am Nordportal



Am Anschluss des neuen Streckenverlaufs an die B 299 nach Trostberg wird intensiv gearbeitet.

wieder, das in die Irritationschutzwand für Fledermäuse integriert wurde, welches wiederum das Tunnelportal umschließt. Technisch reicht sich da an Technischrank, in einem anderen Raum steht Batterie an Batterie, um im Notfall die Stromversorgung sicherzustellen. Auf einer Bildschirmleiste flimmern schon gestochene scharfe Bilder aus der Röhre, wie sie auch an die Tunnelzentrale in Freimann übertragen werden. Diese ist rund um die Uhr besetzt, und die Mitarbeiter alarmieren im Notfall die Rettungskräfte. Sie können aber auch sofort direkt vor Ort eingreifen, etwa über Lautsprecherdurchsagen im Tunnel, in den Notrufschichten und im Rettungstollen, aber auch durch eine Aktivierung der Tunnelperre über Beschilderung und Schranken. „Tunnelmanager“ Josef Kaiser vom Staatlichen Bauamt und die Verantwortlichen der

Feuerwehr Altenmarkt waren und sind in regem Austausch, damit die Aktiven für das neue Einsatzobjekt gerüstet sind. Spektakulär wird es am kommenden Mittwoch, wenn im Tunnel zu Testzwecken ein Auto in Brand gesteckt wird. Umfangreiche Rauchversuche schließen sich laut Maltan an.

Die Freigabe der B 299 sehen insbesondere die Anwohner entlang der Schleiche rund um Kirchberg, Glörf und Waltersham herbei. 20 Fahrer hatte die Polizei unlängst binnen zwei Stunden beauftragt, weil sie die vorübergehenden Verbindungen umfunktionierte Verbindungen verbotswidrig benutzt hatten. „Sehr große, flächendeckende Probleme hatten wir aber nicht“, so Maltan. „Es ist immer so, wenn man eine Hauptstrecke sperrt: Man belastet andere, und Schleichverkehr kann man nie ganz vermei-

den.“ Immerhin stehe das Ende der B 299-Sperre nun unmittelbar bevor.

Erste Schritte für Enteignungsverfahren

Am Rande des Ortstermins bestätigte Maltan einen Einwand des Umweltschutzverbandes Alztal und Umgebung (UVA), dass noch nicht alle benötigten Grundstücke im öffentlichen Eigentum seien. Bauen auf Grund, der einem nicht gehört, verstoße gegen jegliche Rechtsstaatlichkeit, hatte UVA-Vorsitzender Reinhold Schopf in einem Schreiben an die Mitglieder angeprangert. Betroffen sei ein kleines Grundstück nahe des Westportals, bestätigte Maltan. Mit allen anderen Grundeigentümern habe man sich ins Einvernehmen gesetzt,

teils seien Grundstücke dem Bauamt sogar schon vor dem Planfeststellungsverfahren angeboten worden. Für die fragliche Fläche sei „der Grunderwerb auf freiwilliger Basis aber leider bislang nicht gelungen“. Für die Strecke seien Bedarf und Notwendigkeit aber richterlich bestätigt, und nach der Planfeststellung bestehe Baurecht, weshalb nun das förmliche Besitzeinweisungsverfahren durchgeführt wurde „und nun letztlich die ersten Schritte in einem Enteignungsverfahren anlaufen müssen“, so Maltan. „Wir hoffen immer noch auf eine einvernehmliche Regelung.“

Schopf hatte in dem Brief auch gefordert, dass vor der Verkehrsfreigabe die vom UVA vor dem Verwaltungsgericht erstrittenen Pflanzmaßnahmen zum Fledermausschutz realisiert werden. Die Pflanzungen seien zeitlich aber heuer nicht mehr möglich und sinnvoll und müssen im Frühjahr vorgenommen werden, sagte Maltan dazu. Erst Ende November könne das Baufeld am Nordportal geräumt und rekultiviert werden, und erst dann ist der Platz für die zu pflanzenden Heckenstrukturen frei. Unter anderem dort seien aber wie auch an der Hangkante großflächige Heckenpflanzungen geplant. Die Vorgehensweise sei mit Landschaftsbau-, Naturschutz- und auch Fledermaus-Experten abgestimmt. „Die Tiere fliegen im Winter kaum, hat es in den Gesprächen geheißen“, berichtete der Baudirektor.

Die Heimatzeitung durfte nach dem Ortstermin schon eine Probebefahrung durch den Tunnel unternehmen – ein Video davon finden Sie auf www.pnp.de/video.